

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 96.

Samstag, den 17. August 1901.

18. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Sand-Verkauf.

Am Montag, den 19. August d. M.
nachmittags 6 Uhr
kommen auf dem Rathause dahier, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
9 Kbm. Sand, vom Grundweg bis zum Sautstall,
15 „ „ vom Panoramaweg bis zum Grundweg,
11 „ „ vom Feldweg oberhalb der Brauerei bis zum Panoramaweg,
14 „ „ auf der alten Steige.
2 „ „ am Meißternweg bei der Hefelsteig,
2 „ „ auf dem Leonhardswaldstr.,
4 „ „ auf dem Stichweg,
3 „ „ auf dem Rennbachweg,
3 „ „ auf der Dlgastroße beim Revierhaus,
2 „ „ an der Laiensteige.
Den 14. August 1901.

Stadtpflege.

Niederfranz Wildbad.

Samstag, den 17. August 1901
abends präcis 8 Uhr



Singstunde
in der Turnhalle.
Der Dirigent.

Ein onständiges ordentliches

Mädchen

wird für sofort gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Gesucht wird für Anfang September noch der Schweiz ein braves, solides, fleißiges

Mädchen.

Offerten sind zu richten an die Expedition des Blattes.

Ein gebrauchter

Grdölapparat

ist um 6 M. verkäuflich gegen bar.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Kaffee

empfehlst

Carl Wilh. Bött.



Mit Schneekönig behandelte Wäsche wird blendend weiß ohne Mühe und ohne der Wäsche zu schaden.

Gelbe Pakete mit Schutzmarke Kaminsfeger à 15 S sind in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant:
Carl Gentner in Göppingen.

Vivat Fortuna!



Große Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche Lützenhardt D. A. Horb
Ziehung bestimmt am 24. Sept. 1901

Hauptgewinne: 20 000 M. 6000 M. 2000 M. u. c. Lose à 1 M.

2. Württembergische Rote Kreuz-Lotterie

für die Zwecke des Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz und des Vereins für Krankenpflegerinnen in Stuttgart.

Hauptgewinn 15 000 M. Ziehung 30. Oktober 1901. Lose à 1 M.

Geldlotterie Marienkirche Reutlingen.

Hauptgewinne 25 000 M., 10 000 M., 5000 M. u. c. Gesamtgewinne 60000 M.
Zwei Ziehungen: Erste Ziehung 3. Oktober 1901. Zweite Ziehung 28. November 1901.

Ein Volllos 2 M., ein Teilloos 1 M.

Münchener Ausstellungs-Lotterie.

Auf 2 Lose 1 Treffer. Lose à 2 M. Ziehung 15. November 1901

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bött.

Gegründet
1820.

Das beste für schwache Augen u. Glieder
Kölnisches Wasser

Gegründet
1820.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.

In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

Wildbad.

Café roh u. gebrannt Café

wohlschmeckend

per Pfd. M. 1.— 1.20 1.60 1.80 2.—

G. Lindenberger, Conditior,



Weinhandlung

von **Chr. Kempf**

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer

Weine

in allen Preislagen.

Weiß-Weine von 35 \mathcal{L} an per Liter
Rot-Weine von 55 \mathcal{L} an per Liter.

Für Husten u. Catarrhleidende **Kaiser's Brust-Caramellen**

Malz-Extract mit Zucker in fester Form.
die sichere Wirkung ist durch **2650** noteriell begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, und Verschleimung.
Packt 25 Pfg bei Chr. Brachhold in Wildbad.



Dalma

Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.



Tölet sicher alle Insecten sammt Brut.
Gegen Fliegen (besonders auch in Stallungen), Flöhe, Schnaken, Schwaben, Russen u. s. w. ist die Wirkung des Dalma geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker Eugen Lahr in Würzburg. Zu haben in Wildbad in der kgl. Hofapotheke.

Feinbackpulver 8 \mathcal{L} , mit Zitronen 12 \mathcal{L} ,
Vanillin- u. Vanillezucker 10 \mathcal{L} .

zu haben bei **Carl. Wilh. Vott.**

Kundschau.

Stuttgart, 12. Aug. Bei der Ankunft der württembergischen Compagnie mit der „Palatia“ in Bremerhaven sandte der König an deren Führer Hauptmann Rndzger ein Begrüßungstelegramm, mit welchem er diese Compagnie in der Heimat willkommen hieß und ihre Haltung und Leistungen anerkennend belobte. — Der Hauptmann im Kriegsministerium Febr. v. Gemmingen-Guttenberg, bisher beim Generalstab des Armeecorps in Ostasien, ist hier eingetroffen. Die übrigen Württemberger werden in einiger Zeit zu ihren früheren Truppenteilen zurückkehren.

Ludwigsburg, 12. Aug. (Durchgebrannt.) Letzten Samstag hatte die 2. Eskadron des Manenregiments Nr. 20 hier eine Felddienstübung bei Winnenden. Ein Ulan (ein Kellner) wurde in voller Ausrüstung mit Pferd und Lanze zur Erstattung einer Meldung in die Garnison zurückgeschickt, traf aber daselbst nicht ein und ist seitdem mit seinem Pferd verschwunden. Wie festgestellt wurde, hat sich der Reiter nach Stuttgart statt nach Ludwigsburg gewandt, woselbst er gesehen werden soll.

Ludwigsburg, 12. Aug. (Erwischt.) Der Deserteur vom Manenregiment Nr. 20 wurde heute früh in Siesmingen a. F. verhaftet



Gelegenheitskauf.



Ich bringe einen Partie-Posten rein wollener u. halbwollener

Tricotagen

in Hemden, Jacken u. Hosen für Damen u. Herrn bedeutend unterm Preis zum Verkauf.

Nur erstklassiges Fabrikat.

Philipp Bosc.

Große Auswahl von feinem Confect u. Törtchen, Kuchen etc.

empfehlen **Theodor Bechtle.**
Telefon Nr. 39.

Spitzenwegerich-
Bonbons

empfehlen **J. F. Gutbub.**

Königliches Kurtheater.

(Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.)
Samstag den 17. August 1901

61. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.
Zum letzten Male:

— Hofgunst. —

Lustspiel in 4 Aufzügen von Thilo v. Trotha.

Sonntag den 18. Aug. 1901

62. Vorstellung. (Duzend-Karten gültig.)

Der Probekandidat.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Max Dreher.
Einlaß 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

Stuttgarter
Wurstwaren
von Carl Bayer, Königl. Hoflieferant
Stuttgart
täglich frisch
bei **Adolf Blumenthal,**
Hauptstr. 110.

Bestes und billigstes Waschmittel!
**Dr. Thompson's
Seifen-Pulver**
empfehlen **W. Fuchslocher.**

Echte Frankfurter
Bratwürste
sind frisch eingetroffen und empfehlen
Hermann Kuhn.

Serbische Zwetschgen
per Pfd. 24 Pfg.
empfehlen **G. Lindenberger.**

und mitsamt dem Pferd im Laufe des Vormittags an sein Regiment in Ludwigsburg eingeliefert.

Lauffen a. N., 13. Aug. Dem gestern abend 9 Uhr 35 Min. hier aus Göggingen eintreffenden Zug stieß bei der Einfahrt ein Unfall zu. Der orkanartige Sturm hatte 2 auf einem toten Gleis stehende Wagen in Bewegung gesetzt. Dieselben blieben aber in einer Weiche hängen und der Zug fuhr seitlich auf dieselben auf. Lokomotive und Gepäckwagen stürzten um. Lokomotivführer und Heizer konnten sich nur durch das Fenster retten. Von den Passagieren wurde niemand verletzt. Die Rückfahrt konnte mit 5ständiger Verspätung erfolgen.

Lautenbach, O. A. Crailsheim, 8. Aug. Nach einer Mitteilung der kgl. preuß. Intendantur des Gardekorps vom 1. Aug. lfd. Js. hat die Generalmilitärkasse in Berlin die Anweisung erhalten, dem Vater und der Mutter des in China gefallenen Christian Hertsfelder von hier jährlich je 250 \mathcal{M} vom 1. April 1901 ab auszubehalten.

Honau, 12. Aug. Eine solche Zuschauermenge wie zur Aufführung des Vichtensteinspiels am Sonntag hat die Spielhalle bisher nicht gesehen. Schon seit Mitte der verfloffenen Woche waren sämtliche Sitzplätze verkauft und Hunderte, die sich nicht im Vor-

aus Eintrittskarten gesichert hatten, konnten keinen Eintritt finden, oder mußten sich mit den Stehplätzen begnügen, die aber auch bald ausverkauft waren. Ein Extrazug von Ulm brachte am Vormittag etwa 500 Besucher, auch hatten sich Offiziere der gegenwärtig auf dem Truppenübungsplatz befindlichen Regimenter zahlreich eingefunden; Feuerwehren, Krieger-, Radfahrvereine und Altbereinsgruppen stellten ein großes Kontingent.

Leinach, 11. Aug. Zwischen der Gemeinde und dem Badbesitzer Brake hier schweben Verkaufsverhandlungen; sicherem Vernehmen nach hat die Gemeinde 1500 000 Mark geboten; ob sie das Angebot aufrecht erhält oder damit Erfolg hat, ist nicht abzusehen.

Liebenzell, 14. Aug. Der Schmiedmeister Haug in Dillweilstein besorgte am Sonntag anlässlich des dortigen Turnfestes die Böller und nahm abends das übrige Pulver in seine Schmiede. Gestern nun mußte beim Schmieden ein Funken in das Faß gefallen sein, welches explodierte und den Haug fürchterlich zuriichtete, so daß keine Hoffnung besteht, denselben am Leben zu erhalten.

Pfrondorf, O.-A. Nagold, 12. August. Eine entsetzliche Nacht liegt hinter uns. Mit Einbruch der Nacht brach von allen Seiten her mit unglaublicher Geschwindigkeit ein

furchtbares Gewitter über das Nagoldthal und unsere Markung herein. Der orkanartige Sturm schien alles wegzufegen. Die Hagelkörner fielen so dicht, daß ihr Niederproffeln ein Geöse erzeugte, daß selbst die fürchterlichen Blitzschläge nicht mehr beachtet wurden und der entsetzliche Donner nicht mehr gehört werden konnte. Unzählige Fensterscheiben wurden zertrümmert und die ganze noch ausstehende Ernte vernichtet. Gerste, Haber etc. ist so zusammengehagelt, daß selbst das Stroh wertlos ist. Das Dehndgras kann an vielen Stellen nicht mehr abgemäht werden. Kraut, Bohnen, Futterkräuter etc. sind zersezt. Von vielen Kartoffeläckern wurde der Boden weggeschwemmt, sodaß die noch unreifen Früchte heute zusammengelesen werden mußten. Der Schaden im Gemeindefeld beträgt Tausende von Mark. Die stärksten Tannen wurden entweder umgerissen oder in einer Höhe von 3—4 Meter abgerissen wie Strohhalme. Viele Obstbäume sind ganz zerbrochen, viele auf Jahre ruiniert. Auch an Straßen und Feldwegen wurden von den Wassermassen große Verheerungen angerichtet. Der Schaden, der durch dieses Gewitter angerichtet wurde, ist sowohl für die ganze Gemeinde, als für die Einzelnen besonders empfindlich, weil dieser Wetterschlag dieses Jahr schon der zweite ist. Es ist dies wieder für jeden eine erste Wahnung seine Feldgewächse und zwar alle gegen Hagel zu versichern. Obwohl die gewährte Entschädigung den wirklichen Wert nicht deckt, so steht der Landmann doch nicht ganz mittellos da, wenn ihm durch höhere Gewalt der Fleiß eines ganzen Jahres vernichtet ist.

Friedrichshafen, 13. Aug. In letzter Zeit wurde das so viel besprochene Zeppelinische Luftschiff vollständig auseinander genommen und auch die große schwimmende Ballonhalle ist nunmehr vom See verschwunden. Ein Haufen Bretter und Balken am Ufer sind der vorläufige Abschluß eines Unternehmens, von dem man vielfach große Erwartungen hegt und von dem man seiner Zeit eine ruhmreiche Laufbahn gewünscht hat. Ob ein verbesserter Wiederaufbau stattfinden wird, wie es schon verlautete, dürfte fraglich erscheinen.

Berlin, 14. Aug. (Ein neuer Krach.) Der Bankier Max Oppz wurde wegen Unterschlagungen und Veruntreuungen verhaftet. Die Kunden sollen um Millionen geschädigt sein.

Wildpark, 13. Aug. Der Bahnhof, ist mit Gewinden geschmückt, von denen lange Florsehleier herabhängen. In umflorten Kandelabern brennen Flammen. Zwischen 8 und 9 Uhr läuteten die Glocken sämtlicher Kirchen Potsdams. Gegen 9 Uhr besetzt die Schloßgarde die Station Wildpark, darauf bringt ein Zug eine Anzahl höherer Offiziere und das Pagenkorps. Prachtvolle Kranzspenden werden aus dem Zuge gebracht. Gegen 10 $\frac{1}{4}$ Uhr beginnt die Aufahrt der Fürstlichkeiten. Der Kaiser traf mit dem König von England ein; unmittelbar darauf die Kaiserin mit der Königin von England. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr lief der Sonderzug mit der Leiche der Kaiserin Friedrich von Kronberg in die Station ein und hielt vor der Kaiserhalle. 20 Unteroffiziere vom 2. Leib-Husarenregiment hoben unter Vorantritt von Kammerherren, unter Begleitung von Stabsoffizieren und Hauptleuten den Sarg aus dem Wagen und trugen ihn zum

Leichenwagen. Die anwesenden Truppen präsentierten und die zur Begleitung des Wagens befohlenen hohen Würdenträger übernahmen ihre Funktionen. Dampf erdhöhte der Trommelwirbel von den im Parke von Sanssouci aufgestellten Truppen herüber. Die Musik spielte einen Trauermarsch. Der feierliche Leichenzug, welcher sich inzwischen geordnet hatte, setzte sich unter dem Läuten aller Glocken in Bewegung. Die Kaiserin und die Königin von England sowie die übrigen fürstlichen Damen fahren in den Wagen zum Mausoleum. Zwischen dem wandelnden Spalter der Schloßgardebataillon eröffnet die Geistlichkeit beider Konfessionen in ihren Talaren den eigentlichen Trauerzug. Die Pagen, die Leibärzte der verstorbenen Kaiserin, die Kammerjunker, die Kammerherren, die Offizierskorps und Mannschafsbataillone sämtlicher Leibregimenter der verstorbenen Kaiserin folgen. Es kommt die Generalität von Berlin und Potsdam. Generaladjutant v. Wiske trägt die auswärtigen Ordensinsignien, General der Kavallerie Edler v. d. Planitz die Insignien des Luitensordens und Verdienstordens für Frauen, hinter ihnen die bekannten Gestalten des Generalobersten Frhrn. v. Loß und des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee. Jener trägt auf einem Kissen den Stern und die Kette des Schwarzen Adlerordens, dieser die Krone der verblichenen Kaiserin. In dem Spalter von Stabsoffizieren und Hauptleuten erscheint nunmehr der Leichenwagen. Hoch ragt der Sarg empor, geschmückt mit der goldenen Krone und bedeckt mit Standartenfuch. Nicht hinter dem Leichenwagen reiten die obersten Hofchargen, der Obersttruchseß, der Oberstmundschent, der Oberstjägermeister und der Oberstkämmerer. Unmittelbar nach ihnen folgen der Kaiser und der König von England, beide in der Uniform des Garde dragonsregiments, der Kronprinz und die anwesenden fürstlichen Leibtragenden. Vor der Friedenskirche langte der Zug gegen 11 $\frac{1}{4}$ Uhr an. Der Sarg wurde vom Leichenwagen gehoben und in die Kirche getragen. Beim Uberschreiten der Schwelle erklang ein Choral, vorgetragen vom Berliner Domchor, die Monarchen, der Kronprinz und die Prinzen und Prinzessinnen, die allerhöchsten und höchsten Herrschaften folgten dem Sarge in das Mausoleum. Als der Choral verklungen war, sprach Pfarrer Persius kurze Gebetsworte und schloß mit einem Vaterunser. Abermals setzte der Domchor ein. Dann verließen nach einem stillen Gebet die Monarchen und Fürstlichkeiten das Mausoleum und begaben sich zu Wagen nach dem neuen Palais. Der Zug löste sich auf. Die Kaiserin Friedrich hatte ihre letzte Ruhestätte gefunden.

— Aus Amsterdam wird gemeldet, daß die Proklamation von Ritscher eine allgemeine Entrüstung hervorgerufen habe. Die holländische Presse hofft, daß die europäischen Regierungen durch die öffentliche Meinung veranlaßt würden, gegen diese unerhörte Maßregel Einspruch zu erheben. Nach einer Mitteilung aus Kapstadt herrscht unter den Afrikanern aus demselben Grunde große Erregung. Man glaubt, daß der Kampf nun von Seiten der Buren noch erbitterter und mit noch thätkräftigerer Unterstützung der Kop-holländer weitergeführt werden wird. Uebrigens soll Lord Ritscher, der in diesem Fall seine viel gerühmte Selbständigkeit aufgibt, um sich als gefügiges Werkzeug von einem

Zivilbeamten in London leiten zu lassen, durchaus nicht krank oder verwundet, sondern ganz gesund sein.

Die „Daily News“ nennen die Proklamation Mr. Chamberlains Werk und eine Verletzung der anerkannten Kriegsregeln; denn wenn ein Recht von den Bestimmungen der Haager Konvention einer Nation gesichert sei, so sei es das, sich bis zum äußersten zu verteidigen. Die Proklamation scheine vom Schamant und aus finanziellen Erwägungen aufgesetzt worden zu sein. Lächerlich sei die Annahme, daß die Männer, die dem Tod in jeder Weise ins Auge gesehen, deren Familien zerstört und deren Familien „konzentriert“ seien, die nur das Bestreben hätten, auf eigenem Boden als freie Männer zu leben, die Verbannung scheuen würden.

Auffallenderweise enthält die kürzlich veröffentlichte englische Verlustliste wieder einmal einen Posten von 7 Offizieren und über 500 Unteroffizieren und Mannschaften, die als vermißt, und gefangen aufgeführt werden. Die Entlassung der Gefangenen war ein Akt der Humanität von Seiten der Buren. Da sie selbst keinen Ueberfluß an Lebensmitteln haben, wollten sie die weniger genügsamen Engländer nicht großen materiellen Entbehrungen aussetzen. Diese Rücksicht fällt nun fort. Die Gefangenen müssen ihnen als Geiseln dienen, um jede grausame Handlung der Engländer an Buren sofort mit einer energischen Wiedervergeltung an den Gefangenen beantworten zu können. Dem Anschein nach haben sie mit ihren Vergeltungsmaßregeln bereits am 8. August begonnen (die Proklamation ist von Lord Ritscher am 7. August in Südafrika veröffentlicht).

Paris, 12. Aug. Man rechnet hier mit Bestimmtheit auf einen Einspruch verschiedener Mächte gegen die Proklamation Ritschers.

— Newyork hat einen großen Polizeiskandal. Hohe Polizeibeamte sind — so meldet man dem „B. L.“ — wegen strafbaren Einverständnisses mit den Spielhöllen unter Anklage gestellt. Die Spielhöllen zahlten monatlich etwa 4000 \$ an die Polizei, dafür wurden sie beschützt und gewarnt, wenn ihnen Entdeckung drohte. In derselben Weise expressten die Behörden von den Postituierten und allen Gesetzesübertretern Grd. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung der Angelegenheit in die Hand genommen. Der republikanische Gouverneur will den Polizeikommissar seines Amtes entsetzen, und die Republikaner fordern eine besondere Sitzung der gesetzgebenden Körperschaft, in welcher ein Gesetz geschaffen werden soll, durch das die Stadtpolizei in Staatspolizei umgewandelt wird. Tammany Hall ist erschreckt, erklärt jedoch, das Ganze sei eine angelegentlich der bevorstehenden Kommunalwahlen ins Leben gerufene Parteibewegung.

Newyork, 13. Aug. Die Aufforderung zum Generalstreik ist nicht von allen Mitgliedern des Stahlarbeiterverbands befolgt worden; immerhin striken 60 000 Mann. Der Stahltrust läßt mehrere Werke demonstrieren.



Ein Vaterherz.

Roman in Originalbearbeitung nach dem Englischen von Clara Rheinau.

82)

(Nachdruck verboten.)

Von der Sehnsucht nach seinem Kinde getrieben, eilte Frank Nord ohne Aufenthalt nach der Vorstadt St. Honoré, denn er wußte Antonio gut geborgen unter den Händen der Ärzte. O, wenn er nur Elsie finden und sie mit sich zurücknehmen könnte in sein trauriges Heim, wie glücklich würde er von diesem Tage an sein! Er fand das Haus, weckte den Portier auf, eilte die Treppe hinauf und durch die unverriegelte Thüre auf einen Vorplatz, wo es sehr stark nach Brandy roch und der Boden mit Glaskcherben bedeckt war. Alle Zimmer waren leer, keine liebende Tochter eilte ihm entgegen, und als er bestürzt die Treppe wieder hinabging, hörte er von einer alten Frau, die ebenfalls im Hause wohnte, daß die Damen im ersten Stock sich vor einer Stunde entfernt hätten. „Abermals verloren!“ rief der unglückliche Vater. „Wäre es möglich, daß Baretti mich dennoch irreführt hätte?“

Aber das Ende der langen, qualvollen Ungewißheit stand nahe bevor und brachte dem Expräsidenten von Alsato größere Freude, als er in seinen kühnsten Träumen zu hoffen gewagt hatte. Elsie befand sich bereits in seiner eigenen Wohnung, und als er traurig die Treppe hinaufschritt, empfing sie ihn mit ausgebreiteten Armen, die Augen voll Thränen, Liebe und Sorge in jedem Zuge ihres zarten Gesichtchens.

„Endlich!“ sagte sie, als zum ersten Male seit sechszehn Jahren des Vaters Arme sie zärtlich umschlangen.

„Ja, endlich und für immer, mein Kind,“ versetzte der Oberst, einen Kuß auf die Stirn seiner Tochter drückend.

„Nun giebt es keine Trennung, kein Mißtrauen mehr zwischen uns,“ sagte Elsie; „nun bleibe ich bei Dir, um Dich zu lieben, für Dich zu sorgen, Vater, bis an's Ende meines Lebens.“

Frank Nord schob Elsie einen Schritt von sich weg und blickte forschend in ihre Züge. „Du bist wohler, Kind, als ich Dich zu finden erwartet hatte.“

„Ich bin ganz wohl lieber Vater, und wie mir scheint, etwas kräftiger. Die ganze Vergangenheit ist wie ein schwerer Traum für mich.“

Dem Himmel sei Dank!“ murmelte der Oberst mit einem Ausblick nach Oben.

„Aber wir vergessen Antonio,“ erinnerte Elsie leise; er schläft jetzt und wird genesen, wie die Ärzte sagten. Wie ist es gekommen, daß er verwundet in jenem Zimmer liegt, der Arme?“

„Du sollst es sogleich erfahren,“ sagte Nord und gedachte der Freundin, deren Elsie noch nicht Erwähnung gethan.

„Wir müssen Fräulein Dering sofort wissen lassen, daß Du gefunden bist, Elsie.“

„O die arme Lena! Was mag sie die ganze Zeit über in Wolston gethan haben? Werden wir nach England gehen, und sie aufsuchen?“

„Nein,“ versetzte Nord nach kurzer Uebersetzung; „wir beide werden reisen und uns von alten und neuen Freunden fern halten. Du hast mir versprochen, mich nicht mehr

zu verlassen, wie Du weißt,“ fügte er in nervöser Erregung bei.

„Nein, nie mehr in meinem ganzen Leben,“ bestätigte Elsie.

Am jenem Morgen trug der Telegraph die lang und heiß ersehnte Nachricht in das große weiße Haus nach Wolston am Brood: „Elsie ist gefunden und befindet sich wohl.“ Nach wenigen Tagen folgte dem Telegramm ein Brief des Obersten. Er enthielt viel Neues für Helene Dering, aber er sprach nichts von einer Rückkehr nach Wolston, wie sie so sehr gehofft hatte. In einer Nachschrift deutete Elsie ihres Vaters Absicht an, mit ihr auf Reisen zu gehen, und Helene sagte sich seufzend, daß die Zeit sie nur noch weiter von einander entfernen anstatt zusammenführen würde. Für Frank Nord und seine Tochter begann nun ein neues Leben voll Liebe und Vertrauen; für sie blieb die Einsamkeit, die sie selbst verschuldet und der sie nicht mehr entinnen konnte. Sie hatte sich gelobt, ihr Leben der Begründung einer glücklichen Zukunft für Frank Nord zu widmen; aber das Glück war ohne sie gekommen und ihre Aufgabe in diesem Leben beendet.

45. Kapitel.

Antonio Baretti's Genesung machte unter sorgfältiger Pflege langsame Fortschritte, und ehe der Sommer zu Ende ging, war er völlig wiederhergestellt. Es war im August, als er selbst sich wieder im Besitze seiner alten Kräfte erklärte — gerade ein Jahr, nachdem er in Wolston bei der Regatte den Sieg davongetragen und Frank Nord zum ersten Male seinen Geburtsort aufgesucht hatte. Welch inhaltsreiches Jahr war dies gewesen! Wieviel Leid und Trauer hatte er selbst über andere gebracht! Ein Rückblick auf seine Vergangenheit war stets schmerzlich für Antonio, und wenn auch die Zukunft dem jungen Komponisten verheißungsvoll winkte, so fühlte er sich doch gegenwärtig nichts weniger als glücklich. War auch Frank Nord immer gleich gütig und liebevoll gegen ihn, verkehrte auch Elsie wie eine Schwester mit dem jüngeren Freunde ihres Vaters, so lag doch ein schwerer Druck auf Antonios Gemüt. Die bevorstehende Trennung, die seit mehreren Tagen auf dem Korridor stehenden gepackten Koffer ließen ihn nicht zur Ruhe kommen. Antonio mit der Liebe eines Sohnes an dem Obersten, und es schmerzte ihn, daß dieser seine Abreise von Paris herbizusehnen schien. Natürlich nahm Elsie den ersten Platz in ihres Vaters Herzen ein, aber Antonio hätte gerne gesehen, daß Nord nur mit Betrübniß die Bande zerschneiden hätte, mit welchen das Schicksal sie aneinandergesesselt. Des Obersten Glückwünsche zu den schönen Zukunftsaussichten, welcher der glänzende Erfolg seiner Operette ihm eröffnet, nahm er sehr gelassen entgegen; er vermühte zu schmerzlichen einen wehmütigen Klang in des alten Freundes Stimme.

Die französische Regierung hatte natürlich keinen Wert darauf gelegt, daß Paulo Baretti bei seiner abscheulichen That einen Irrthum begangen, oder daß Oberst Nord und Antonio nur sehr widerwillige Zeugen waren, und die Beredsamkeit seines Anwaltes konnte Paulo nicht vor der Galeere retten. Sein Anwalt sprach zwar sehr viel von dem Unrecht, das sein Klient erduldet, von der Tyrannie, die man gegen den Unglücklichen ausgeübt, als Oberst Nord noch Präsident von

Alsato war; er erwähnte des Kummers, der des Armen Gemüt bedrückt und ihn zu Handlungen verleitet hätte, für die er kaum verantwortlich zu machen wäre; er führte an, daß der eigene Sohn den Vater in der Stunde der Not verlassen hätte, daß seine Lebensgefährtin seinen liebenden Armen entflohen sei — aber alles blieb ohne Wirkung auf jene, welchen die Entscheidung über das Geschick des Gefangenen zustand. Der Anwalt vergoß Thränen über den Schluß seiner Rede, und Paulo weinte mit ihm; aber der Gerichtshof war unerbittlich und verhängte eine schwere Strafe über den Verbrecher. Paulo erhielt die Erlaubniß, vor seiner Abfahrt nach Toulon seinem Sohne Lebewohl zu sagen. Es war eine seltsame Begegnung zwischen den beiden Barettis, denn Paulo hatte selbst jetzt noch Vorwürfe für den Sohn. Er war nicht in jeder Hinsicht sein altes Selbst; aber die Last, die Antonio's Wiedergenesung ihm vom Gewissen genommen, übte keinen guten Einfluß auf ihn aus. Er freute sich, daß er seinen Sohn nicht ermordet hatte, aber in Bezug auf Frank Nord schien kaum das gleiche Gefühl bei ihm vorzuherrschen. Dem Oberst schrieb er alles Unglück zu, das ihn betroffen und das er nicht bereits Antonio zur Last gelegt hatte. „Ihr beide habt mir eine schöne Suppe eingebrockt,“ murkte er, mit dem rauhen Ärmel seiner Jacke sich die Augen wischend.

„Tadel weder ich noch mich,“ sagte Antonio ernst; „denke lieber an Dein verheißtes Leben und freue Dich, daß Dir Zeit geblieben zu sühnen und zu bereuen.“

„Ich könnte nicht sagen, daß ich Verlangen nach einer Predigt von Dir hätte, Tony; Manches thut mir leid — zum Beispiel, daß ich in's Gefängniß wandern muß.“

„Vielleicht werden wir einander wiedersehen. Gehe in Dich, Vater, verlasse den Kerker als ein besserer Mensch, als ein Mensch, dem ich Vertrauen kann, der sein Unrecht einsteht und bereut, und ich werde Dich nicht verlassen.“

„O, ich weiß schon, was du in diesem Falle thun würdest,“ rief Paulo spöttisch; mich an irgend einen verwünschten Hafensplatz hinschleppen und Dich wegschleichen, sobald ich Dir auf einem absegelnden Dampfer den Rücken gelehrt hätte. Hättest Du mir nicht früher schon diesen Streich gespielt, so wäre ich ein anderer Mann geworden — eine Biene der Gesellschaft.“

(Fortsetzung folgt.)

Inventur-Ausverkauf.

Alle Preise ermäßigt. Saison Schuhwaren und zurückgesetzte Artikel unter Einkaufspreis.

Herren Zugstiefel, Wert M. 5.50 zu M. 4.—
„ „ Ia. „ 7.— „ 5.50
„ „ ohne Naht Wert 8.— „ 6.—
Knaben Schnür- u. Zugstiefel, extra stark, Wert 5.50 „ 4.—
Hauschuhe Wert M. 1.— „ —60
„ Leber, mit stark genähter Sohle u. Absatz 1.80 „ 1.30
Knopf u. Schnürstiefel Ia. Dual. Wert „ 8.— „ 6.—
Knopfstiefel „ „ 5.50 „ 4.—
Arbeiterchuhe „ „ 5.— „ 3.80
Rohrstiefel, schwer genagelte Kinderstiefel zc. Kinder-Lederchuhe von M. —.40 an.
Leo Mändle's Schuhfabriklager, Pforzheim. Dreimlingsstr. Ecke Marktplatz.